

*Leonhard Mündle erklärt dem Gericht, dass er nicht der Vater des unehelichen Kindes von Magdalena Koch sein könne, denn er habe andere Männer in ihrem Haus gesehen. Protokollextrakt Rofaberg, 1703 Januar 27, AT-HAL, H 2623, unfol.*

[1] Extract prothocolli de dato Rofenberg<sup>1</sup>, 27. Jener 1703.

Leonhardt Mündle und Magdalena Köchin haben ihren vatters anspruchs streith zue Chur<sup>2</sup> nit außgemacht, sondern es ist alles zue weltlicher obrigkeit remittiert worden. Bey gegenwertigem constituto hat Köchin ihne für den vatter angesprochen, und er als wie immerforth abgelaugnet. Köchin allegiert dargegen, Mündle hette zue Rochus Fehren gesagt, er wusse den vatteren. Fehr sagt gegenwerthig, Mündlen hette ihme unwüßent aber wo vertrauet, under einem baum negst der Lena haus aufgebasst zue haben, und hette daselbsten n. n. der zue verschonung der ehr nit benent würdt, ahn der thuer geklopft. Nit er were der vatter, sonder sollicherley gesellen, die er gesehen hette. Nach etwellich verwichener zeit aber habe er wider gelaugnet und nichts zue bestehen gemeldet. Dises, sagt Fehr, wolle er auf obrigkeits befehl mit einem gelehrten aydt behaubten. Köchin zaigt ahn, es hette auch Martin Öhri ihr in der Wolffspündt<sup>3</sup> ein gleiches gesagt. Öhri de super constitutus laugnet und bekhennt alleinig gesagt zue haben, sollte sich vorsehen. Köchin instat, habe wie Fehr geredt, at ipse Öhri pernegat, sibi tamen non non qtradicens et titubans. Köchin für sich und daß officium erinneret ihne mti ernst auf die wahrheit, wolte aber nit mit der sprach herauß. Derowegen Köchin auf Catharina, Peter Marxers weib, provociert, daß sye [2] dem Öhri bestetigen und seiner in der Wolffspündt gethanen reden ein man zue sein, erinneren wolte. Öhri widerspricht aber eines, wie daß andere, verschnappet sich iedoch, der Köchin obiiciert zue haben. Sye hette ja versprochen, vermuetlich auf die reden in der Wolffspündt geschehen, abzihlende, niemandt in unglückh zue bringen. Schlagt sich also mit aigenen worthen. Peter Marxers weyb sagt nun, wills auch vor Gott behaubten, wusste nit, waß Köchin und Öhri zue streiten gehabt, hette aber mit deuthlichen worthen gehört, daß Öhri der Köchin seine reden nit mehr gestehen wolte. Woraus so vihl erhellete, da er ja mehrer gesagt, als gegenwerthig bestanden haben werde.

Christina, eine Tochter Magdtalenæ Köchin constituta, zeyget von ihrere mueter und Leonhardt Mündlin, sie were in vorletsterem Martis von Lorentz Öhri aus dem dienst getretten und ehe sie widerumben bey Johannes Battliner eingestanden, zway nacht bey ihrer mueter geschlaffen. Under diser beeder nachten einer seye Leonhardt Mündlin zue ihnen in die kammer kommen, welchen die mueter, als sye ihn vermerkht, abgefertiget und nit in das beth gelassen, vermeldende sie, die tochter, lieget bey ihr. Über welches Mündlin und mueter die stiegen miteinander hinab gangen, wie lang aber ausgebliben, oder was gethan zue haben, sie nit wüsste. [3] Allermassen der schlaff bey ihr als einem arbeitsammen jungen menschen gleich widerumb maister worden.

Johannes Schüller<sup>4</sup>, ihr bruder, sagt, vor ungefahr 7 monathen gegen des Mündlins unerhörten ablaugnen (daß er nemblichen von zeit seiner bestraffung weder zue noch in der mueter haus kommen) hette selbige einstens nebst seinem vetteren, welche beede jetzt abwesendt seind, nächst under einem baum gesehen, und weilen beede glaubten, er wurde zue der mueter einschlieffen wollen, heten sie sich zue lauth vermerckhen lassen und Mündlin widerumben darvon geschlichen were, welches der sohn und vetter judicialiter und extra iudicialter öffers widerhollet haben. Ja der sohn bestätigte unaufhörlich, Mündlin hette so offft, als er wolte, in der mueter haus kommen könne, wie er dann einstens seine s. v.<sup>5</sup> schuech abgezogen, under des sohns kopfete gesteckht und also still zue der mueter in das beth gegangen were, habe lang gedacht, die schuech zue nehmen. Seye aber endtschlaffen und der Mündlin widerumb unvermerkht endtkommen.

<sup>1</sup> Rofaberg, Weiler und ehem. Gericht, Gem. Eschen (FL).

<sup>2</sup> Chur, Bistum und Stadt, Graubünden (CH).

<sup>3</sup> Wolfenbünt, unbekannt, in Eschen. Vgl. <https://www.namenbuch.li/Ortsnamen/Alle-Gemeinden> (konsultiert am 21.03.2024).

<sup>4</sup> Schuler.

<sup>5</sup> *salva venia: mit Verlaub.*